



Presseschau vom 14.01.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Ria.ru: Die Regierung der Ukraine bereitet sich schon lange auf einen Angriff auf den Donbass vor, aber wartet auf den Befehl von jenseits des Ozeans, meint das Oberhaupt der selbst ausgerufenen DVR Alexandr Sachartschenko. Dies erklärte er am Mittwoch gegenüber RIA Nowosti.

Wie zuvor im Verteidigungsministerium der Ukraine bekanntgegeben wurde, hat die Kiewer Regierung vor, 2016 fast 500 Mio. Dollar für die Entwicklung der Bewaffnung und der Militärtechnik auszugeben. Im Ganzen hat sich das Budget des Ministeriums in diesem Jahr um 16% erhöht und beträgt 2,45% des Bruttoinlandsprodukts.

„Nach meiner Einschätzung bereitet sich Kiew seit langem und folgerichtig auf einen Angriff auf unsere Republik vor“, sagte Sachartschenko. „Sie haben einfach noch nicht den Befehl von jenseits des Ozeans erhalten. Ich hoffe, dass er nicht eingeht. Vielleicht müssen auch die USA etwas lernen und ihre Position ändern, wenn sie nicht richtig ist“.

Nach den Worten des Gesprächspartners der Agentur ist die DVR auf jede Entwicklung der Situation vorbereitet.

„Was die reale Lage der Dinge betrifft, so hat Kiew an unseren Grenzen einige Angriffsgruppierungen gebildet, die in jedem Moment, unter Berücksichtigung des Wetters – physisch und politisch – vorrücken können. Wir wissen das und sind darauf vorbereitet. Ich kann sagen, dass der Gegner eine solche Abfuhr erhalten wird, dass er sich im Gebiet von Dnjepropetrowsk und Charkow wiederfindet. Wenn nicht weiter. Also, ich empfehle es nicht“, sagte Sachartschenko.

Das Oberhaupt der DVR fügte hinzu, dass auch wenn Kiew nicht zum Angriff übergeht, der Verteidigungshaushalt der Ukraine ein weiteres Mal einfach gestohlen werden wird. „Auch wenn Kiew nicht mit einem großflächigen Angriff beginnen und so unsere Städte beschießen wird, so wird das erhöhte Militärbudget nicht umsonst sein. Die ukrainischen Militärs und Politiker haben schon lange gezeigt, mit welcher Effektivität sie das Budget stehlen. Was mich betrifft, sollen sie es lieber rauben – dies rettet eine große Zahl von Menschenleben. Also, sollen sie lieber stehlen als kämpfen“, sagte das Oberhaupt der DVR.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Obama zu Ukraine-Krise: Umsetzung von Minsk-2 durch alle Seiten wichtig

US-Präsident Barack Obama hat bei einem Telefongespräch mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin die Bedeutung der Erfüllung der Minsker Abkommen zur Regelung des Konfliktes in der Ukraine hervorgehoben, wie das Weiße Haus am späten Mittwochabend mitteilte.

„Obama verwies auf die Wichtigkeit einer diplomatischen Lösung der Ukraine-Krise mittels vollständiger Umsetzung der Minsker Vereinbarungen durch alle Seiten. Als nächsten bedeutsamen Schritt nannte er Abstimmungen zu den Modalitäten künftiger Lokalwahlen im Donbass, die den OSZE-Standards entsprechen müssen“, hieß es.

Dan-news.info: Der Gasanschluss für die Heldenstadt Debalzewo kostet etwa 190 Mio. Rubel. Dies teilte heute der Generaldirektor des staatlichen Konzerns „Donbassgas“ Sergej Filippow mit.

„Gemäß dem vorläufigen Kostenplan für die Gasleitungen wird der Bau etwa 95 Mio. Griwna kosten. Dies sind die Gasleitungen nur in der Stadt“, sagte er.

Er fügte hinzu, dass der Staatskonzern bereit ist, die Arbeiten zum Gasanschluss von Debalzewo sofort nach Festlegung der Finanzierungsquelle und der Zuteilung der nötigen Mittel zu beginnen.

De.sputniknews.com: Rosaviacia: MH17-Endbericht ist unvollständig, unbegründet und unglaubwürdig

Die russische Luftfahrtbehörde Rosaviacia hat sechs neue Fakten genannt, die die Unglaubwürdigkeit der von den Niederlanden gezogenen Schlüsse belegen, denen zufolge die MH17 mit einer 9M38M1-Buk-Rakete abgeschossen worden sei.

Diese Angaben sind in einem offiziellen Schreiben des Vizechefs der Behörde, Oleg Stortschewoj, an den Vorsitzenden des niederländischen Sicherheitsrates, Tjibbe Joustra, enthalten.

Die russische Seite reagiert damit auf den von den Niederlanden veröffentlichten Endbericht zu den Umständen des Absturzes der malaysischen Boeing 777.

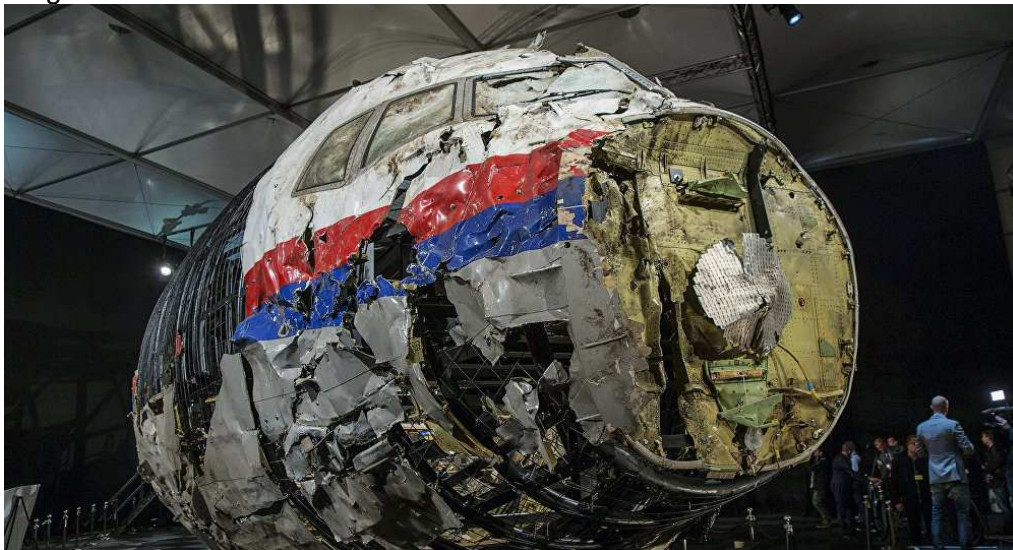
„Neue wichtige Tatsachen, die auf unglaubwürdige Daten hinweisen, die im Schlussbericht angeführt sind, wenn man voraussetzt, dass die Maschine von einer Fla-Rakete des Typs ‚Buk‘ abgeschossen wurde, sind: die Nichtübereinstimmung der im Bericht angeführten Charakteristika der Splitterelemente des Gefechtskopfes 9N314M; die Nichtübereinstimmung der im Bericht angeführten Charakteristika der Einschlaglöcher an den Flugzeugfragmenten mit denen die bei der Detonation eines Gefechtskopfes 9N314M entstehen“, heißt es in dem Brief.

Außerdem ist die Nichtübereinstimmung des Aussehens, zumindest eines am Absturzort aufgefundenen Raketenfragments (der Hülle des dritten Abschnitts) mit dem Aussehen der Fragmente dieser Hülle, die bei der Detonation des Raketen-Gefechtskopfes der Serie 9M38 entstehen, offensichtlich. Es wurden eine Nichtübereinstimmung des Arbeitsalgorithmus des funkgesteuerten Raketenzünders 9M38 der Fla-Rakete „Buk“ mit den Bedingungen der Zerstörung des Flugzeugs, aber ebenso eine Nichtübereinstimmung der im Bericht angeführten räumlichen Position der Rakete bei der Beschädigung des Flugzeugs mit den Charakteristika des Splitterfeldes auf seinen Fragmenten fixiert.

Als letzter Beleg für die Unglaublichkeit wird in dem Schreiben die Tatsache genannt, dass die Schlussfolgerungen über die wahrscheinliche Startzone der gelenkten Fla-Rakete, mit der die Maschine abgeschossen worden sein soll, den technischen Daten und Funktionsprinzipien von 9M38-Raketen nicht entsprechen.

Die Boeing 777 der Malaysia Airlines war am 17. Juli 2014 aus bisher ungeklärter Ursache über dem umkämpften Gebiet Donezk in der Ostukraine abgestürzt. Alle 298 Insassen der von Amsterdam nach Kuala Lumpur fliegenden Verkehrsmaschine, darunter 85 Kinder, kamen ums Leben.

In der Region lieferten sich die ukrainische Armee und bewaffnete Regierungsgegner zum damaligen Zeitpunkt heftige Gefechte. Die Regierung in Kiew und die örtlichen Milizen werfen sich gegenseitig vor, den Jet abgeschossen zu haben. Noch vor Beginn der Ermittlungen hatten viele kiewer und westliche Politiker die ostukrainischen Volksmilizen für den mutmaßlichen Abschuss verantwortlich gemacht und auch Russland eine Beteiligung vorgeworfen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30491/13/304911312.jpg>

Dan-news.info: Die Generalstaatsanwaltschaft der Ukraine hat ihre Verpflichtungen zur Behandlung eines Antrags der Rechtsanwälte der Bewegung „Antimajdan“ missachtet, in der diese bitten ein Strafverfahren in Bezug auf die Odessaer Richter und Teilnehmer der Unruhen vom 30. November – 4. Dezember 2015 zu eröffnen. Dies teilte heute der Vertreter der Verteidigung der Anhänger der Föderalisierung Kirill Schewtschuk mit.

„Ich habe gestern eine Antwort aus der Generalstaatsanwaltschaft erhalten und wir haben im Prinzip nichts anderes erwartet – sie geben eine nichtssagende Antwort, dass diese Erklärung an die Odessaer Oblast-Staatsanwaltschaft hätte gerichtet werden müssen. Obwohl es um die Frage eines Strafverfahrens in Bezug auf Richter ging und sich damit gerade die Generalstaatsanwaltschaft befassen muss“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Wir erinnern daran, dass am 27. November 2015 das Richterkollegium des Malinowskij-Bezirksgerichts von Odessa eine Entscheidung getroffen hat, angeklagte „Antimajdaner“ gegen Kautions aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Auf der nächsten Sitzung am 30.11.

haben ukrainische Extremisten das Gerichtsgebäude besetzt. Sie nahmen die Richter als Geiseln, sie zwangen den vorsitzenden Richter der Appellationsgerichts sofort die Entscheidung des Gerichts in erster Instanz aufzuheben und alle fünf Angeklagten in Untersuchungshaft zu nehmen. Danach blockierte ein Teil der Extremisten das Untersuchungsgefängnis und kontrollierte alle ein- und ausfahrenden Fahrzeuge um ein Herausbringen der Angeklagten zu blockieren.

Am 4.12. änderte der Malinowskij-Gerichtshof seine Entscheidung über die Entlassung aus der Untersuchungshaft auf Kautions mit der Begründung, dass bei der vorläufigen Entscheidung nicht die Umstände der Sache berücksichtigt wurden und das Gericht verlängerte die Haft um weitere 6 Tage ohne die Möglichkeit einer Kautions. Danach unternahm einer der Angeklagten einen Selbstmordversuch.

Am 15. Dezember haben die Rechtsanwälte der Odessaer „Antimaidaner“ einen Antrag an den Generalstaatsanwalt der Ukraine Wiktor Schokin gerichtet mit der Forderung, die Richter und die Radikalen für ihre ungesetzlichen Handlungen in Bezug auf die angeklagten Anhänger der Föderalisierung zur Verantwortung zu ziehen. Die Antragssteller bezogen sich auf fünf Strafrechtsregelungen der Ukraine.

Die Gerichtsverhandlungen über die tragischen Ereignisse in Odessa laufen seit Januar 2015. Die Verhandlungen finden etwa dreimal im Monat statt. Auf der Anklagebank sitzen 20 Menschen, darunter zwei russische Staatsbürger.

Wir erinnern daran, dass am 2. Mai 2014 in Odessa Aktivisten des „Rechten Sektors“ und der sogenannten „Selbstverteidigung des Maidan“ eine Zeltstadt auf dem Kulikowo-Feld anzündeten, wo Odessiten Unterschriften für ein Referendum über die Föderalisierung der Ukraine und über den Status der russischen Sprache sammelten. Die Anhänger der Föderalisierung und der Bewegung „Antimaidan“ retteten sich in das Gewerkschaftshaus, aber die Radikalen kreisten das Gebäude ein und zündeten es an. Bei dieser Tragödie starben nach Verschiedenen Informationen 40 bis 200 Menschen, mehr als 200 wurden verletzt. Die Schuldigen wurden bis jetzt nicht bestraft und die von den Extremisten überfallenen Menschen stehen unter Anklage.

De.sputniknews.com: USA schließen militärische Lieferungen an Kiew im Jahr 2016 nicht aus

Die Sprecherin des US-Verteidigungsministeriums Michelle Baldanza hat die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, der Ukraine in diesem Jahr letale Waffen zur Verfügung zu stellen. „Das Verteidigungsministerium bleibt im engen Kontakt mit unseren ukrainischen Kollegen, um unsere weiteren Schritte in der Verteidigungssphäre festzulegen“, erklärte sie der Agentur Sputnik auf die Frage hin, die Wahrscheinlichkeit von Waffenlieferungen zu kommentieren.

Sie hat auch daran erinnert, dass der Kongress der USA eine zusätzliche Finanzierung der Ukraine für militärische Hilfe im Rahmen des Finanzjahres 2016 bewilligt hat, sollte es erforderlich sein.

Laut einer Mitteilung des ukrainischen Botschafters in den USA, Valeri Tschaly, rechnet die Ukraine damit, in den nächsten Monaten aus den USA die ersten militärischen Lieferungen dieses Jahres zu erhalten. Der US-Botschafter in der Ukraine, Geoffrey Pyatt, sagte indessen, die Vereinigten Staaten würden keine Lieferungen letaler Waffen in die Ukraine planen, da Kiew selbst alle Möglichkeiten zu deren Produktion besitze.

Ukrinform.ua: Im kanadischen Parlament ist die elektronische Petition registriert worden, die auffordert, das Visumregime mit der Ukraine zu beheben.

Wie ein Ukrinform-Korrespondent meldet, fehlen der Petition nur dreihundert Unterschriften, um im Parlament behandelt werden zu können.

Nach der Überzeugung ein Autors der Petition, Nicolas Portnoy, aus Winnipeg, trägt die bestehende Visaregelung nicht zur Entwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen der Ukraine und Kanada bei.

„Die bestehenden kanadischen Visa-Bestimmungen hindern ukrainische Unternehmen bei Investitionen in Kanada und erschweren die Vermittlung von Wissen und fachlichem Austausch, was die Grundlagen der Freihandelszone untergräbt. Darüber hinaus ermöglichen visafreie Geschäfte und Tourismus, das Wirtschaftswachstum zu stimulieren und neue Arbeitsplätze zu schaffen“, schreibt Kravetz, ein anderer Autor der Petition. Den elektronischen Appell hat bereits das Mitglied des Parlaments James Bezan unterstützt. Wenn es gelingt, bis zum 16. Mai mindestens 500 Unterschriften zu sammeln, kann die Petition im Parlament behandelt werden. In diesem Fall wird die Regierung innerhalb von 45 Tagen eine schriftliche Antwort geben müssen.

De.sputniknews.com: Russische Luftfahrtbehörde: Raketensplitter an MH17-Wrack stammen nicht von Buk

Größe und chemische Zusammensetzung der Raketensplitter, die am Wrack der 2014 über der Ostukraine abgeschossenen Passagiermaschine MH17 entdeckt worden sind, lassen nach Angaben der russischen Luftfahrtbehörde Rosaviacia darauf schließen, dass diese Splitter nicht von einer Buk-Rakete stammen.

Diese Erkenntnisse hat der Chef der Behörde, Oleg Stortschewoj, in einem offiziellen Schreiben an die Leitung des niederländischen Sicherheitsrats, der zu der MH17-Katastrophe mit 298 Todesopfern ermittelt hat, mitgeteilt.

Die niederländische Behörde hatte in ihrem Abschlussbericht im Oktober festgestellt, dass die Maschine mit einer Flugabwehr-Rakete der Serie 9M38 Buk vom Himmel geholt worden sei. Der Sprengkopf des Typs 9H314M sei an der linken Seite des Flugzeugs explodiert, das zu dem Zeitpunkt von Amsterdam nach Malaysia unterwegs war, hieß es damals.

„Das Neue und Wichtige ist, dass die Eigenschaften der Splitter, wie sie im Bericht angeführt sind, nicht den Eigenschaften der Splitterelemente eines 9H314M-Sprengkopfes entsprechen“, so Stortschewoj in seinem Brief, der auf der Webseite von Rosaviacia veröffentlicht wurde.

Laut Stortschewoj haben russische Spezialisten bei einem Experiment den Beschuss eines alten Flugzeugs durch eine Buk-Rakete mit 9H314M-Sprengkopf nachgestellt. An der Verkleidung des „Zielflugzeugs“ seien zahlreiche Doppel-T-förmige Einschusslöcher entdeckt worden. Doch die Wrackteile der Boeing-777-200 9M-MRD „weisen keine Einschusslöcher dieser Form auf“.

Bereits im Sommer hatte eine Gruppe von Luftfahrtexperten im Internet einen inoffiziellen Ermittlungsbericht zur Boeing-Katastrophe veröffentlicht. Daraus ging unter anderem hervor, dass keine der russischen Flugabwehrraketen mit derartigen Splintern gespickt ist, wie sie am MH17-Wrack entdeckt worden waren....

Dan-news.info: Ukrainische bewaffnete Formationen haben während der gesamten Nacht Spartak beschossen, das in der Nähe des Donezker Flughafens im Norden der Hauptstadt der DVR liegt. Dies teilten Einwohner mit.

„Der Beschuss von Seiten der ukrainischen Soldaten begann bereits gestern Abend, am 13. Januar. Er hat die ganze Nacht nicht aufgehört. Einzelne Schüsse sind bis jetzt zu hören“, sagte eine Einwohnerin.

Sie fügte hinzu, dass der Gegner aus dem benachbarten Opytnoje schießt sowie von den Positionen des Lüftungsschachts des Butowskaja-Bergwerks - mit Panzern, Abwehrgeschützen und Schusswaffen.

Zuvor wurde berichtet, dass gestern, am Abend des 13. Januar, die ukrainischen Truppen das Territorium des Donezker Flughafens unter Anwendung von Granatwerfern des Kalibers 120mm beschossen.

Dan-news.info: Kämpfer ukrainischer nationalistischer Formationen haben in der Nacht wieder das Territorium des ehemaligen Flughafens der Hauptstadt beschossen – das dritte

Mal in den letzten 24 Stunden.

Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Der Beschuss des Flughafens von den Positionen der ukrainischen nationalistischen Abteilungen begann genau um Mitternacht und dauerte zwei Stunden“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass der Gegner mit Granatwerfern des Kalibers 82mm schoss. Insgesamt wurden während des Beschusses etwa 10 Granaten abgeschossen.

De.sputniknews.com: Minsker Gespräche: Neuer Lösungsversuch im Ukraine-Konflikt
In Minsk hat am Mittwoch die in diesem Jahr erste Sitzung der Kontaktgruppe zur Regelung des Konflikts im Donezbecken stattgefunden, schreibt die „Wedomosti“ am Donnerstag. An dem Treffen nahm zum ersten Mal der neue ständige Vertreter Russlands bei den Verhandlungen und ehemalige Vorsitzende der russischen Staatsduma (Parlamentsunterhaus), Boris Gryslow, teil.

Vor Beginn der Sitzung der Kontaktgruppe hatten die Arbeitsgruppen für politische, wirtschaftliche, humanitäre Fragen und Sicherheit die Realisierung des Sonderstatus einzelner Territorien der Gebiete Donezk und Lugansk, die Dezentralisierung der Macht, die Verfassungsreform in der Ukraine und die Lokalwahlen im Donbass besprochen.

Wenige Stunden vor Beginn des Treffens in Minsk hatte EU-Kommissionsvizepräsidentin Kristalina Georgieva beim Gaidar-Forum in Moskau verkündet, dass die EU bereits erste Fortschritte hinsichtlich der Minsker Vereinbarungen sehe. Georgieva gab zu verstehen, dass dies die Revision der Wirtschaftssanktionen zur Folge haben könnte und beendete ihre Rede mit den Worten „Lasst uns zusammen arbeiten!“. Der Leiter der EU-Vertretung in Russland, Vygaudas Ušackas, sagte am Rande des Gaidar-Forums, dass in verschiedenen Arbeitsgruppen tatsächlich ein Dialog zur Aufhebung der Sanktionen geführt werde. Zugleich aber halte die EU weiter an ihrer Position fest, die eine Abschaffung der Sanktionen erst bei völliger Erfüllung aller Verpflichtungen der Unterzeichner ermögliche.

Auch das jüngste Treffen in Minsk lasse kaum darauf hoffen, dass das Abkommen in naher Zukunft gänzlich umgesetzt wird. Die Ukraine beharre weiter auf ihrer Forderung, die Lokalwahlen im Donezbecken nach ukrainischen Gesetzen und unter Teilnahme ukrainischer Parteien und Medien durchzuführen.

Da das Feuer im Konfliktraum auch seit Dezember nie völlig eingestellt worden sei, unterstützten die Verhandlungsteilnehmer jedoch sofort die Initiative Gryslows zur Erklärung eines sogenannten „Regimes der Stille“ sowie Gefangenenaustausch. Bei diesem handele es sich insgesamt um mehr als 50 Personen auf beiden Seiten, vor allem um Verletzte, Schwerkranke und Frauen.

Weil die Sitzungen der ukrainischen Rada (Parlamentsunterhaus) noch bis Ende Januar andauern werden, könnte sich die Äußerung Georgievas in Moskau auf die möglichen Verfassungsänderungen bezüglich des Status der selbst ernannten Republiken Donezk und Lugansk beziehen. Diese Frage sollte auch während des Besuchs Gryslows in Kiew besprochen werden, so der Politologe Wadim Karassew. Moskau sei durchaus daran interessiert, dass die nötigen 300 Stimmen in der Obersten Rada für die Verabschiedung der Änderungen zustande kommen. Poroschenko könnte eine solche Mehrheit überzeugen. Laut Karassew hätten sich Gryslow und Poroschenko in Kiew unter anderem aus diesem Grund getroffen.

Laut dem Direktor des Russischen Rats für internationale Angelegenheiten, Andrej Kortunow, könnten die Ernennung Gryslows und ähnliche Signale bedeuten, dass Russland energischer bei der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen vorgehen wird. Deshalb könnte sich auch bald die Rhetorik des Westens ändern. Dennoch sei kaum zu erwarten, dass die Russland-Sanktionen vor Ablauf der sechsmonatigen Frist gelockert oder gar aufgehoben würden, so der Experte.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30709/82/307098264.jpg>

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben das Territorium der Republik beschossen. Dies teilte heute die Volksmiliz der LVR mit.

„Um 12:30 Uhr (13. Januar) wurde ein Beschuss von Seiten der Ortschaft Luganskoje (1,5 km von der Kontaktlinie) auf unsere Positionen im Bereich von Kalinowka mit Granatwerfern und Schusswaffen durchgeführt“, heißt es in der Mitteilung.

Dan-news.info: Ein Kämpfer der Streitkräfte der DVR wurde beim Beschuss des Dorfes Sachanka im Nowoasowskij-Bezirk im Süden der DVR verletzt. Dies teilte er Kommandeur des neunten Regiments der Streitkräfte des Verteidigungsministeriums der DVR Oberst Andrej Oprischtschenko mit.

„Gestern, am 13 Januar, haben die ukrainischen Truppen von ihren Positionen in Schirokino die Ortschaft Sachanka beschossen. In der Folge wurde ein Soldat der DVR verletzt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass der Gegner mit Granatwerfern des Kalibers 82mm schoss. Während des Beschusses wurden durch die ukrainische Seite acht Granaten abgefeuert.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Moskau zu MH17-Katastrophe: Ukraine verschwieg Luftraumgefährdung

Kiew hat „die Gefährdungen für die Zivilluftfahrt durch die militärischen Aktivitäten des ukrainischen Verteidigungsamtes wissentlich verschwiegen oder entstellt dargestellt“, heißt es in einem Brief des Vizechefs der russischen Luftfahrtagentur Rosaviaciac, Oleg Stortschewoi, an den Chef des niederländischen Sicherheitsrates, Tjibbe Joustra.

„Infolgedessen hatten andere Staaten sowie Fluggesellschaften, darunter die Malaysia Airlines, nicht die notwendigen offiziellen Angaben zur Entscheidung über einen Flugverzicht über die Ukraine“, so Stortschewoi.

Dem Rosaviaciac-Vizechef zufolge hat der niederländische Sicherheitsrat in seinem Abschlussbericht über die Ermittlungen zum Absturz der malaysischen Boeing 777 die Verantwortung von den ukrainischen Behörden auf die betreffende Fluggesellschaft und die internationale Luftfahrtorganisationen, darunter die zivile Luftfahrtorganisation (ICAO),

abgeschoben.

Stortschewoi verweist darauf, dass die ukrainischen Behörden seit dem Ausbruch des bewaffneten Konflikts im April 2014 in der Ostukraine bis zur MH17-Katastrophe im Juli desselben Jahres keine offiziellen Informationen zur Bedrohung der Flugsicherheit für die Zivilluftfahrt in der Region veröffentlicht hatten.

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiter des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko

Die Kiewer Truppen verstärken weiterhin ihre Positionen und es gibt Informationen über die Vorbereitung neuer Provokationen zum Bruch der zuvor erreichten Vereinbarungen über ein Regime der Feuereinstellung.

Jaschtschenko sagte, dass die Lage im Verantwortungsbereich der Volksmiliz sich in den letzten 24 Stunden nicht grundsätzlich verändert hat „und wie zuvor als stabil angespannt charakterisiert werden kann“.

„Die ukrainischen Truppen nutzen wie zuvor den Waffenstillstand zur Vorbereitung und Ausstattung ihrer Artilleriepositionen im Bezirk von Sholtoje, Kamyschnoje, Nishnjaja Olchowaja und Tscherwonyj Showten“, teilte Jaschtschenko mit.

Er sagte auch, dass nach Aufklärungsdaten der Volksmiliz auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium Informationen über die Vorbereitung von Provokationen zum Bruch des Regimes der Feuereinstellung vorliegen.

Außerdem erinnerte Jaschtschenko daran, dass am 13. Januar ukrainische Truppen ein weiteres Mal das Regime der Feuereinstellung verletzt haben.

„Gestern um 12:30 Uhr wurde aus Richtung Luganskoje, 2,5 km von der Kontaktlinie, auf unsere Positionen im Bereich von Kalinowka mit Granatwerfern (6 Schüsse) und Schusswaffen geschossen. Zum Glück gibt es keine Verletzten“, erklärte der stellvertretende Leiter des Stabs.

„Wir meinen, dass diese Fakten ausreichend deutlich den vollständigen Unwillen der militärisch-politischen Führung der Ukraine zeigen, den Konflikt im Donbass auf friedlichem Weg zu lösen. Trotz des in Minsk unterschriebenen weiteren Zusatzes zu einem erneuerten strengen Regime der Feuereinstellung führen die ukrainischen Streitkräfte weiterhin Provokation durch und beschießen unsere Positionen“, unterstrich Jaschtschenko.

De.sputniknews.com: Duma-Chef: EU-Entscheidungen nehmen nationalen Parlamenten Teil ihrer Souveränität

Die Parlamente mancher europäischer Länder haben einen Teil ihrer nationalen Souveränität eingebüßt, weil die EU zu vielen Fragen, darunter zu Sanktionen, eigenständig Entscheidungen trifft, ohne ihre Position zu berücksichtigen, meint Duma-Chef Sergej Naryschkin.

„Zu diesen Fragen [der Verhängung und Verlängerung der Sanktionen — Anm. d. Red.] hat die Meinung der nationalen Parlamente keinen interessiert. Im Gespräch mit Kollegen, den Parlamentariern mehrerer europäischer Länder, äußern sie diesbezüglich natürlich auch Empörung. Sie stellen fest, dass es so ist, und bedauern, dass sie in diesem Zusammenhang einen Teil der nationalen Souveränität verloren haben“, sagte Naryschkin am Donnerstag beim Gaidar-Forum.

„Im Grunde genommen ergibt sich die Rolle der heutigen Parlamente bei der Lösung ökonomischer und anderer Aufgaben gerade aus der Natur der parlamentarischen Demokratie. Die Versuche, das höchste gesetzgebende Organ eines Landes in den Hintergrund zu drängen, seine Rolle im Vergleich zu anderen Zweigen der Staatsmacht herabzumindern, haben nie zu etwas Gutem geführt“, ergänzte der Parlamentarier. Naryschkin nannte als Beispiel die Praxis der Europäischen Union, einen Teil der wichtigen Vollmachten nationaler Parlamente an EU-Strukturen abzugeben.

Dan-news.info: Die Donezker Ärzte haben in den letzten 24 Stunden drei weitere Todesfälle aufgrund von Grippe registriert. Dies teilte heute der Pressedienst des Bürgermeisteramts der Hauptstadt mit.

„Nach Informationen der Gesundheitsabteilung der Stadtverwaltung von Donezk sind in den letzten 24 Stunden in der Stadt 1156 Fälle von Erkrankungen an Grippe und SARS festgestellt worden, darunter sind 590 Kinder. An Grippe sind in den letzten 24 Stunden weitere drei Personen gestorben“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Wir erinnern daran, dass zuvor der Gesundheitsminister der DVR Wiktor Kutschkowoj erklärte, dass es drei Todesfälle aufgrund von Lungenentzündung in der Republik zwischen dem 8. und dem 11. Januar gab. Zu dem Zeitpunkt wurde vorläufig festgestellt, dass die verstorbenen Patienten – Einwohner von Donezk, Gorlowka und Makejewka – an Grippe erkrankt waren.

Dnr-online.ru: Der Gesundheitsminister der DVR Wiktor Kutschkowoj gab am 14. Januar eine offizielle Erklärung an die Einwohner der Republik bezüglich der Situation mit Grippeerkrankungen ab:

„Derzeit wird eine Verringerung der Zahl der Grippe- und SARS-Erkrankungen in Golowka, Makejewka festgestellt, eine solche Tendenz zeigt sich auch in Donezk. Gleichzeitig erhält eine große Zahl von Einwohnern medizinische Hilfe in stationären Einrichtungen.

Hauptsächlich sind sie aufgrund des Grippevirus H1N1 „Kalifornia“ erkrankt.

In Zusammenhang mit dieser Situation will ich vor allem bemerken, dass die Menschen sich sehr spät an einen Arzt wenden. Die Krankheit greift sehr schnell um sich, während des Verlaufs können sich Komplikationen wie Lungenentzündung, Herzversagen oder Nierenversagen ergeben.

Ich will die Aufmerksamkeit der Bürger der DVR darauf lenken. Bei den ersten Symptomen einer Erkrankung ist es nötig sich um medizinische Hilfe zu kümmern. Nicht in Apotheken fragen, dort arbeiten Verkäufer, keine Ärzte! Ein Arzt muss den Kranken untersuchen und die Behandlung festlegen. Das Wichtigste ist jetzt, sich rechtzeitig an einen Arzt zu wenden und es nicht mit Selbstbehandlung zu versuchen!“

Der Gesundheitsminister unterstrich, dass bei der Erkrankung von Kindern oder Erwachsenen der Bereichsarzt oder eine medizinische Brigade ins Haus gerufen werden muss.

De.sputniknews.com: Moskau empört über Syrien-Äußerungen von französischem Außenminister

Die Äußerungen des französischen Außenministers, Laurent Fabius, über angebliche russische Angriffe auf zivile Objekte in Syrien wirken seltsam und unwürdig, sie sind unbegründet, wie die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, am Donnerstag sagte.

„Wie Sie wissen, hat der französische Außenminister, Herr Fabius, neulich im Anschluss an das Treffen mit dem Koordinator der syrischen Opposition (Riyad) Hidschab in Paris Bilder von hungernden Bürgern von Madaya und anderen „vom syrischen Regime belagerten“ Städten gezeigt“, so Sacharowa.

Daraufhin habe er Russland Kriegshandlungen gegen Zivilisten in Syrien und gar Bombenangriffe auf eine Schule vorgeworfen. All dies sehe, gelinde gesagt, seltsam und unseriös aus, wenn man bedenke, dass es sich um den Außenminister Frankreichs handele, so die Außenamtssprecherin.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30710/88/307108881.jpg>

Dan-news.info: Die Mitarbeiter der OSZE-Mission eröffnen heute zwei Basen zur Patrouille der Front in dem von Kiew kontrollierten Krasnoarmejsk und Swetlodarsk. Dies teilte der Pressedienst der Mission mit.

„Heute eröffnet die OSZE-Beobachtermission in der Ukraine zwei neue Patrouillebasen an der Front – in Krasnoarmejsk und in Swetlodarsk, was es den Beobachtern erlauben wird näher an der Abgrenzungslinie in diesen Bereichen zu sein“, hieß es bei der Mission. An der Eröffnung wird der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug teilnehmen, der in diesen Tagen eine Reise in den Donbass durchführt.

„Die neuen Frontbasen der Beobachtermission verbessern unsere Möglichkeiten zur Beobachtung und erlauben es uns schneller auf Mitteilungen über Vorfälle zu reagieren“, gibt der Pressedienst die Worte Hugs wieder.

Es wurde ergänzt, dass in den Basen für die Frontpatrouillen eine kleine Zahl von Beobachtern rund um die Uhr Dienst tut, bei täglichem Wechsel.

Es gibt damit im Donbass sieben OSZE-Basen: vier auf von Kiew kontrolliertem Gebiet in Krasnoarmejsk, Swetlodarsk, Wolnowacha, Nowoajdar und drei in den Republiken des Donbass – Gorlowka, Debalzewo (beide in der DVR) und Stachanowka (LVR).

Ukrinform.ua: Trotz des Widerstands Russlands laufen die strafrechtlichen Untersuchungen des Absturzes des Passagierflugzeuges MH-17 weiter. Die Täter der Tragödie müssen bestraft werden.

Das erklärte heute in Brüssel in der Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments der Außenminister der Niederlande Bert Koenders, berichtet der Ukrinform-Korrespondent aus Brüssel.

„Die strafrechtliche Untersuchung in dieser Etappe wird sehr aktiv fortgesetzt“, sagte der niederländische Außenminister.

Seinen Worten zufolge soll in den kommenden Monaten der beste Mechanismus für die strafrechtliche Verfolgung und die Erhebung der Anschuldigung bestimmt werden.

„Jetzt ist das Wichtigste, die Täter des Absturzes des Passagierflugzeuges zur gerichtlichen und strafrechtlichen Rechenschaft zu ziehen“, unterstrich der niederländische Politiker.

De.sputniknews.com: Moskau: MH17-Tribunal vor Abschluss der Ermittlungen „widerspricht Menschenverstand“

Als Widerspruch zum gesunden Menschenverstand hat die russische Außenamtssprecherin

Marija Sacharowa den Vorstoß des niederländischen Außenministers Bert Koenders bezeichnet, noch vor dem Abschluss der Ermittlungen zur MH17-Katastrophe ein Tribunal für die Bestrafung von Schuldigen ins Leben zu rufen.

„Die Gründung beliebiger Tribunale zum Boeing-Absturz vor dem Abschluss der Ermittlungen widerspricht zumindest dem gesunden Menschenverstand – egal, von welchem Land die Rede ist“, sagte Sacharowa am Donnerstag. Wer jetzt ein Tribunal fordere, der habe offenbar kein Interesse an einer Aufklärung. „Das ist ein Versuch, diejenigen augenblicklich zu den Schuldigen zu machen, die bereits von Anfang an zu solchen ernannt worden sind.“

Die Diplomatin verwies auch darauf, dass nur Tribunale legal seien, die unter der UN-Schirmherrschaft entstünden. Unter diesen Umständen „besteht die Aufgabe Russland darin, auf diese Tragödie Licht zu werfen, alle möglichen Informationen zu finden und zu klären, was dort passiert ist.“...

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie hat sich in den letzten 24 Stunden heftig verschärft. Die ukrainischen Streitkräfte haben in Verletzung aller Vereinbarungen 39 Mal das Territorium der Republik beschossen.

„Beschossen wurden die Gebiete der Ortschaften Schirokaja Balka, Shabitschewo, Spartak und das Gebiet des Flughafens von Donezk. Insgesamt wurden auf das Gebiet der Republik 33 Granaten des Kalibers 82mm und acht Granaten des Kalibers 120mm abgeschossen, es gab außerdem 13 Schüsse mit Panzertechnik sowie 204 Schüsse mit Abwehrgeschützen und kleineren Granatwerfern.

Der Gegner beschießt weiter Positionen unserer Armee vom Territorium der Pufferzone aus. So wurden von den ukrainischen Streitkräften acht Granaten des Kalibers 82mm aus Schirokino auf Sachanka geschossen. Wir hoffen, dass die OSZE-Mission auf diese Fakten rechtzeitig reagiert, wenn die gerade von Vertretern der Mission installierte Webkamera in Schirokino nicht dafür vorgesehen ist, die Landschaft aufzunehmen oder ausgewählte Beschüsse.

In der Folge der provokativen Aktivitäten der ukrainischen Truppen an der Kontaktlinie wurde ein Soldat der Armee der DVR verletzt.

In der letzten Zeit entsteht der Eindruck, dass die OSZE-Vertreter sich zurückziehen vor den ukrainischen Soldaten, die ihre Provokationen durchführen. Dabei findet eine Feststellung von Beschüssen und Provokationen durch Vertreter der OSZE erst statt, nachdem die ukrainischen Streitkräfte ungesetzlich neue Territorien besetzt haben oder ganze Ortschaften in der Pufferzone. Wir ziehen keinerlei Schüsse, aber mir scheint, dass die Vertreter der OSZE-Mission mit ihren letzten Aktivitäten sich selbst diskreditieren“, erklärte Eduard Basurin.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin Verschiebungen und Konzentrationen von Waffen und Personal des Gegners an der Kontaktlinie fest.

„So wurden im Gebiet von Sajzewo, 2 km von der Kontaktlinie, vier Einheiten Panzertechnik sowie zwei Fahrzeuge mit Munition und Personal entdeckt;

im Bezirk von Awdejewka, 5 km von der Kontaktlinie, wurden vier 122mm-Haubitzen D-30 registriert;

in Dsershinsk, 5 km von der Kontaktlinie, wurden sechs Fahrzeuge mit Munition und Personal beobachtet;

im Gebiet von Kodema, 6 km von der Kontaktlinie, wurde die Verstärkung eines Stützpunktes mit sechs Einheiten Panzertechnik festgestellt;

in Perwoje Maja, 6 km von der Kontaktlinie, wurden zwei Einheiten Panzertechnik und vier Fahrzeuge mit Munition und Personal festgestellt;

in Nelepowka, 6 km von der Kontaktlinie, wurden drei Fahrzeuge mit Munition und Personal registriert.

Außerdem wurden gemäß dem OSZE-Bericht vom 13. Januar 2016 in den Lagerorten für verbotene Waffen zehn ukrainische Panzer (T-64) und 18 100mm-Antipanzergeschütze MT-

12 „Rapira“ nicht aufgefunden.

Die genannten Fakten zeugen von der Vorbereitung von Provokationen durch das Kommando der ukrainischen Streitkräfte in den oben genannten Gebieten, unter anderem mit Heranziehung ausländischer Söldner.

Die Streitkräfte der DVR sind zu jeder beliebigen Entwicklung an der Kontaktlinie und zu einer adäquaten Antwort auf ernsthafte Provokationen der ukrainischen Truppen bereit“, teilte Eduard Basurin mit.

Ukrinform.ua: In Kiew wird Quarantäne verhängt

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, am Samstag, dem 16. Januar, in den Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen die Quarantäne zu verhängen und die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen zu begrenzen.

Das kündigte der Bürgermeister von Kiew, Witali Klitschko, während der Beratung mit den Stellvertretern und Leitern der Fachabteilungen über die Situation mit den saisonalen Erkrankungen an Grippe und akuten Atemwegserkrankungen in der Hauptstadt an, berichtet der Pressedienst des Bürgermeisters.

„Wir werden nicht warten, bis die epidemiologische Schwelle saisonaler Krankheiten in der Hauptstadt überschritten wird, und haben beschlossen, ab Samstag in Kiew die Quarantäne für die Vermeidung der Ausbreitung von saisonalen Krankheiten zu verhängen. Dies ist eine vorbeugende Maßnahme, denn wir sehen eine negative Dynamik der Anzahl von Erkrankten. Angesichts der Besonderheit des Virus und schwerer Komplikationen von der Grippe müssen wir die Ausbreitung von saisonalen Krankheiten verhindern“, sagte Klitschko. Seinen Worten zufolge hat Kiew genug antivirale Mittel.

Dan-news.info: Kämpfer der Milizen und zivile Einwohner der DVR berichteten Abgeordneten aus Tschechien von Misshandlungen, denen sie zu verschiedenen Zeiten in ukrainischer Gefangenschaft ausgesetzt waren. Aus Sicherheitsgründen werden persönliche Daten über sie nicht veröffentlicht.

Das Treffen fand heute im Rahmen des Besuchs einer Delegation dieses osteuropäischen Landes in der DVR statt. Zu ihr gehörten die Mitglieder des Parlaments von der Kommunistischen Partei Böhmens und Mährens Zdenek Ondracek und Stanislav Mackovik. An dem Gespräch nahmen acht ehemalige Gefangene teil.

„Es kamen Kämpfer der Nationalgarde der Ukraine und brachten mich einfach weg, nachts. Sie traten mich sehr heftig mit den Füßen und schlugen mich mit einem Gummihammer auf den Kopf. Ich bekam praktisch nichts zu essen. Auf der Stirn habe ich Narben – sie versuchten mir die Augen auszukratzen“, berichtete eine Einwohnerin der Republik, die bei der Organisation des Referendums am 11. Mai 2014 geholfen hatte.

Die Frau war 20 Tage in der Gefangenschaft der ukrainischen Streitkräfte, in Folge der Misshandlungen verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand erheblich und sie braucht jetzt einige Operationen. Nach ihren Worten drohten ukrainische Soldaten ihr die Misshandlung ihrer Tochter an, die sie angeblich auch festhielten“. „Dies war eine sehr harte psychische Folter“, unterstrich sie.

„Ich war fünf Monate in Gefangenschaft, als politischer Gefangener. Mir wurden Zähne ausgeschlagen, sie schlugen mich heftig. Es gab ein Verbot mir Lebensmittel und Mahlzeiten zu geben, ich nahm 28 kg ab. Als Vertreter europäischer Länder zur Besichtigung der Gefängnisse und zur Überprüfung der Insassen kamen, wurden die Verletzten und „Schweren“ in andere Gefängnisse gebracht“, sagte ein weiterer gefangener Einwohner der Republik den tschechischen Abgeordneten.

Der Mann sagte auch, dass einer der Gefangenen, der mit ihm zum Austausch kam, auf dem Weg an den erlittenen Verletzungen starb.

„Alle sagen, dass die Ukraine nah an der EU ist und wenn wir über Menschenrechte sprechen, so darf es so etwa in Europa nicht geben – überhaupt alle Verbrechen der ukrainischen bewaffneten Strukturen gegen die Zivilbevölkerung. Die Massenmedien zeigen

nur eine Seite des Konflikts, aber wir werden die Augen unserer Gesellschaft dafür öffnen“, versicherte Ondracek.

Über Misshandlungen durch ukrainische Soldaten und Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine berichten praktisch alle aus der Gefangenschaft heimgekehrten Einwohner der DVR. Nach Informationen der Bevollmächtigten sind derzeit mindestens 1354 Menschen aus der DVR bekannt, die in von den ukrainischen Truppen festgehalten werden.

Abends:

De.sputniknews.com: In Türkei festgenommener Russe erweist sich als IS-Anwerber
Einer der drei Bürger Russlands, die in der Türkei wegen Verdachts auf Beteiligung am Terroranschlag in Istanbul festgenommen wurden, hat den Ermittlern zufolge die Anwerbung neuer Mitglieder für die IS-Terrorgruppe geleitet.

Wie SputnikNews aus einer kompetenten Quelle erfuhr, hatte Aidar Sulejmanow im Juli 2003 Russland verlassen.

„Nach bestätigten Angaben hat er sich an den Aktivitäten der zum IS gehörenden Terrorgruppen beteiligt und die ständige Rekrutierung von Menschen aus Russland für den IS organisiert und geleitet. Er war es, der die Einreise der zusammen mit ihm in der Türkei festgenommenen russischen Bürger Ruslan Chaibullov und Kamaludin Babajew in Nahost-Länder vermittelt hatte“, hieß es.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30499/38/304993805.jpg>

Dan-news.info: Die Parlamentarier aus Tschechien, die heute in der DVR zur Sammlung von Beweisen über die Verbrechen der ukrainischen Truppen eingetroffen sind, halten die Politik Kiews im Donbass für faschistisch.

In der tschechischen Delegation sind die Mitglieder des Parlaments von der Kommunistischen Partei Böhmens und Mährens Zdenek Ondracek und Stanislav Mackovik.

„Was hier geschieht, ist eine Politik des Faschismus durch die ukrainische Regierung“, sagte einer der Vertreter der tschechischen Delegation, der tschechische Parlamentsabgeordnete von der Kommunistischen Partei Stanislav Mackovik.

Ondracek und Mackovik trafen in Donezk ein, um sich, nach ihren Worten, mit der

tatsächlichen Lage der Dinge im Donbass bekannt zu machen. Heute trafen sie sich mit Vertretern der DVR und der LVR, die ihnen Materialien über Verbrechen der ukrainischen Truppen übergaben, die in den letzten beiden Jahren begangen wurden. Die Parlamentarier besuchten das Museum des Großen Vaterländischen Kriegs, wo auch Splitter ukrainischer Geschosse, die aus Wohnhäusern entfernt wurden, ausgestellt sind. Aber den größten Eindruck auf die Gäste machte ein Treffen mit ehemaligen Gefangenen, die über die Misshandlungen berichteten, denen sie durch ukrainische Soldaten ausgesetzt waren.

Rusvesna.su: Poroschenko benannte als seine Prioritäten für das Jahr 2016 die Rückkehr des Donbass und der Krim in die Ukraine

Der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko bezeichnete die Rückkehr des Donbass und der Krim zur Ukraine als seine wichtigsten Punkte für das Jahr 2016.

Dies sagte er während einer Pressekonferenz.

"Im Jahr 2016 sollte die Wiederherstellung der ukrainischen Souveränität über die besetzten Gebiete in der Donezker und Lugansker Region im Mittelpunkt stehen", sagte Poroschenko. Er erklärte auch, dass er die Rückholung der Krim versuchen würde.

"Der Kampf für die Rückkehr der Krim bleibt die erste Priorität. Wir schlagen vor, einen internationalen Mechanismus zur De-Okkupation zu etablieren. Das optimale Format dafür ist "Genf +" mit der Beteiligung von Partnern aus der EU, der USA und gegebenenfalls die Unterzeichnerstaaten des "Budapester Memorandums", sagte der ukrainische Präsident.

Ukrinform.ua: Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, erklärte, dass es kein sogenanntes „Minsk-3“ gibt. Aber bestehende Abkommen von Minsk benötigen eine Konkretisierung.

Das erklärte er auf der heutigen Pressekonferenz.

„Es gibt kein „Minsk-3“, und ich hoffe, es wird es nicht geben. Das einzige, was heute die Abkommen von Minsk brauchen, sind konkrete Daten“, sagte Poroschenko.

Er fügte hinzu, dass Russland bei der nächsten Verletzung des Waffenstillstands neue internationale Sanktionen erwarten.

Rusvesna.su: Der ukrainische Präsident Poroschenko entließ den Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte Anatoly Pushnyakov

Ein entsprechendes Dekret wurde am Vorabend von Poroschenko unterzeichnet.

Zuvor hatte der Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte, Generalleutnant Anatoly Pushnyakov sein Entlassungsgesuch beim Verteidigungsminister der Ukraine Stepan Poltorak eingereicht.

Der Minister nahm es an, aber letztendlich konnte Pushnyakov nur durch den Präsidenten entlassen werden.

Zuvor war Pushnyakov nach dem Gesetz über die Lustration entlassen, aber im Januar 2015 durch Poroschenko wieder in sein Amt geholt worden.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/komanduyushchego_suhoputnyh_voysk_vsu_anatoliya_pushnyakova.jpg?itok=lket02ig

Dan-news.info: Das Gesundheitsministerium der DVR hat seit Beginn des Ausbruchs von SARS vier tödliche Grippefälle festgestellt. Dies teilte das Ministerium heute mit.

„Seit Beginn des Ausbruchs von SARS wurden vier Todesfälle auf Grund von Grippe A (H1N1) festgestellt – drei in Donezk, einer in Makejewka“, teilte das Ministerium mit.

Im Ministerium wurde hinzugefügt, dass sich derzeit in den Krankenhäusern der Republik stationär mit SARS und Grippe 138 Erwachsene und 58 Kinder befinden.

„Im Laboratorium des republikanischen sanitär-epidemiologischen Dienstes befinden sich sechs weitere Proben von Biomaterial von verstorbenen Patienten, das virulologisch untersucht werden soll, um die Erreger zu identifizieren und festzustellen, ob die Todesursache die Virusgrippe ist“, unterstrich der Pressedienst des Ministeriums.

De.sputniknews.com: Moskau: Türkische Vorwürfe der Tötung von Zivilisten in Syrien
„Schmutzige Tricks“

Die türkische Staatsführung beschuldigt Russland der Massenermordung von Frauen und Kindern in Syrien und lässt sich dabei zu schmutzigen Tricks herab, wie die amtliche Sprecherin des russischen Außenministerium, Maria Sacharowa, am Donnerstag sagte. Laut Sacharowa wollen türkische Amtspersonen mit ihren Äußerungen Russland vor den Augen der Weltgemeinschaft diskreditieren. „...Die russischen Luft- und Weltraumstreitkräfte werden weiterhin beschuldigt, Luftangriffe gegen Zivilisten in Syrien zu fliegen. Es ist frappierend, dass sich die Führung und das Außenministerium dieses Staates, wenn ich so sagen darf, zu solch schmutzigen Tricks wie die Beschuldigung unseres Landes der Massenermordung von Kindern, Frauen und älteren Menschen in Syrien herabgelassen hat“, so die Außenamtssprecherin.

Hier gelte offensichtlich das Prinzip, das vor mehr als 70 Jahren formuliert worden sei: Je unglaubwürdiger und schrecklicher die Lügen, desto glaubhafter würden sie wirken, so Sacharowa.